

Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 31 (2005)

Heft: 2-3

Rubrik: Personennachrichten : Nachtrag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

...aber sie bringen doch auch etwas!

Betrachtet man das Buhlen der Hochschulen um die mobilen Studierenden und die Beliebtheit von Mobilitätssemestern unter den Studierenden selbst (heute rund 25% der Absolventen), so wäre man geneigt die Studienverlängerung mit einem Achselzucken abzutun. Was derart beliebt ist, vom Staat mit Mobilitätsstipendien unterstützt wird und durch die mobilen Studierenden noch mit nicht unerheblichen eigenen Mitteln zusätzlich finanziert wird, muss doch auch einen grossen Nutzen abwerfen, der ein zusätzliches Studienjahr mehr als rechtfertigt.

Tatsächlich könnte man annehmen, dass die Erfahrung an einer anderen Universität, die Konfrontation mit anderen Lerninhalten und der Aufbau neuer persönlicher Netzwerke sich positiv auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder auf die weitere akademische Karriere auswirken müssten. Erstaunlicherweise zeigen aber die empirischen Analysen, dass die mobilen Studierenden zwar sowohl einen leicht höheren Einstiegslohn als auch eine leicht höhere Wahrscheinlichkeit, eine Dissertation zu schreiben, haben, dass diese Zusammenhänge aber nicht kausal auf die Mobilitätssemester zurückzuführen, sind sondern lediglich auf den Tatbestand, dass die schon besseren Studierenden überhaupt ein Mobilitätssemester machen.

Einige offene Fragen

Bedeutet dies nun, dass sich Mobilitätssemester nicht lohnen? Nein, da die Studierenden aus den Mobilitätssemestern ja auch Nutzen ziehen, der hier nicht untersucht worden ist.

Wahrscheinlich kann man in der Analyse dieser Ergebnisse so weit gehen, festzustellen, dass der private Nutzen so hoch sein muss, dass er die privaten Kosten von Mobilitätssemestern zu kompensieren vermag, weil aus diesen keine weiteren auf dem Arbeitsmarkt oder für die wissenschaftliche Karriere direkt verwertbaren Gewinne resultieren. Ordnungspolitisch stellt sich aber die Frage, ob die finanzielle Unterstützung der Mobilitätssemester unter diesen Bedingungen gerechtfertigt ist. Drei Aspekte müssen hier kritisch betrachtet werden. Erstens ist die öffentliche Finanzierung zu hinterfragen, wenn es sich letztlich vor allem um eine Subventionierung eines privaten "Konsumnutzens" handelt, der nicht wirklich der Steigerung des produktiven Potentials der Studierenden dient. Zweitens kommen diese öffentlichen Gelder heute vor allem jenen Studierenden zu gute, die auch über die privaten Mittel verfügen, sich solche Mobilitätssemester leisten zu können. Es handelt sich also im grossen Massen um eine Subventionierung der sozioökonomisch besser gestellten Studierenden. Drittens führen die Mobilitätssemester zu einer Verlängerung der Studienzeit und belasten somit die öffentlichen Finanzen ein zweites Mal, ohne dass dabei auf einen kompensierenden Nutzen aus Sicht der Öffentlichkeit gezählt werden kann.

Die vorliegende Situation gebietet es sicherlich, die Wirkung von Mobilitätssemestern vertieft und vielleicht in einer längerfristigen Perspektive weiter zu untersuchen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Bedeutung, die den Mobilitätssemestern von Seiten der Politiker, den Universitätsverantwortlichen und den Studierenden selbst beigemessen wird.

Personalmeldungen (Nachtrag)

Université de Genève

Keine Mitteilungen

Ecole POLYTECHNIQUE FEDERALE DE LAUSANNE

Apelles et Nominations

- M. Dominique Foray, Prof. ord. en économie et management de l'innovation
 - M. Georges Meylan, Prof. ord. en astrophysique
 - M. Marc B. Parlange, Prof. ord. en modélisation environnementale
 - M. Olaf Blanke, Prof. ass. tenure track en sciences cognitives
 - M. Didier Trono, Prof. ord. en microbiologie
 - M. Hilal Lashuel, Prof. ass. tenure track en neurosciences
 - M. Yves Weinand, Prof. associé de construction en bois
 - M. Ingo Krossing, Prof. ass. tenure track en chimie
 - M. Jaques Levy, Prof. ord. en géographie et aménagement de l'espace
 - M. Christof Holliger, Prof. associé en biotechnologie environnementale
- Professeurs ayant quitté l'EPFL

M. Sylvain Malfroy, Prof. assistant en théorie et histoire urbaines

Professeure honoraires

- M. Christian Gruber, prof. ord. en Physique
- M. Giovanni Coray, prof. ord. en informatique
- M. René Dändliker, prof. ord. en Microtechnique